

Welchen Gewinn brachte ein Häftling? - Rechnung des SS-Obergruppenführers Pohl

(nach: Eugen Kogon, Der SS-Staat, München 2002, S.361)

Tägliche Vermietung zwischen RM 6,00 und RM 8,00	RM 6,00
abzüglich	
1. Ernährung RM 0,60	
2. Bekleidungsamortisation RM 0,10	<u>RM 0,70</u>
	RM 5,30
demnach bei durchschnittlicher dreivierteljährlicher Lebensdauer mal 270	RM 1.431,00
Dieser Gewinn erhöht sich durch rationelle Verwendung der Häftlingsleiche nach	
1. Zahngold	
2. Kleidern	
3. hinterlassene Wertsachen	
4. hinterlassenes Geld	
also durchschnittlicher Nettogewinn je Leiche	RM 200,00
Die Beträge verringerten sich je Leiche um die Verbrennungskosten von durchschnittlich	RM 2,00
Der Gesamtgewinn des Häftlingsumsatzes beträgt in durchschnittlich 9 Monaten je Kopf wenigstens	RM 1.629,00
Sondereinnahmen mancher KZ durch Knochen- und Aschenverwertung sind nicht berücksichtigt.	

Anfrage des Gewerkschaftsbunds Württemberg-Baden an die Firma Koch & Mayer, Bauunternehmung Heilbronn vom 14.4.1947 über die Beschäftigung von KZ-Häftlingen

(Stadtarchiv Heilbronn ZS-2008)

Frage:

Hatte die Firma die Möglichkeit, die Beschäftigung von KZ-Häftlingen abzulehnen? Wer war die verantwortliche Stelle, die die Firma gezwungen hat, KZ-Häftlinge zu beschäftigen?

Antwort:

Unsere Firma hat im März 1944 von der Firma Ernst Heinkel AG, Stuttgart Zuffenhausen den Auftrag erhalten, Hochbauten und Betonarbeiten im Steinsalzbergwerk Kochendorf auszuführen. Beschäftigt waren ab Baubeginn bis Oktober 1944 unsere eigene normale Belegschaft. Im November 1944 übernahm die OT die Oberleitung auch unserer Baustelle. Die Oberbauleitung Weinsberg veranlasste unsere Bauleitung (Heinkelwerke), die Arbeiten zu erweitern und KZ-Häftlinge zu beschäftigen. Dieser Anordnung konnten wir uns nicht widersetzen, ohne Gefahr zu laufen, als Saboteure zur Verantwortung gezogen zu werden. Nach Angaben von Heinkel und OT handelte es sich bei den Arbeiten um eines der dringlichsten Bauvorhaben.

Arbeitsanregung:

Errechne den überschlagenen Gewinn bei einem KZ Arbeitslager mit 1200 Häftlingen. Diskutiert darüber, was die Nationalsozialisten unter „Vernichtung durch Arbeit“ verstanden.

Die „Organisation Todt“ (OT) war das Bauamt des Ministeriums für Rüstung und Kriegsproduktion unter Albert Speer, seit September 1943 Hitler direkt unterstellt. Welche Rolle spielte die OT bei der Häftlingsbeschäftigung?